



Versöhnung

Versöhnung

Einige Jugendliche teilen ihr Picknick miteinander. Mitten in der Rostocker Fußgängerzone gibt es belegte Brote und Obst. **Die Mädchen und Jungs kommen aus der Ukraine und aus Russland.** Hier begegnen sie sich auf dem europäischen Taizé-Treffen.

Ihre Väter und Brüder liegen sich zu gleicher Zeit in den Schützengräben gegenüber, die Hand am Abzug ihrer Gewehre. Ob diese Jugendlichen darüber gesprochen haben? Ich weiß es nicht. Ob sie heiß diskutiert haben? Ich glaube nicht. Sie haben einfach nur miteinander gegessen.

In der S-Bahn dann sangen sie gemeinsam ihre Lieder und im Gottesdienst beteten sie miteinander, jeder in seiner Sprache. Sie begegneten einander als Menschen. Ihnen gelang, was uns oft nicht gelingt in unseren Freundeskreisen und Gemeinden.

Der Kirchenvater Augustin sagte einmal: **„Es ist leicht und alltäglich, die Bösen zu hassen, weil sie böse sind. Selten aber ist es, sie zu lieben, weil sie Menschen sind.“** Allzu oft legen wir Menschen auf ihre Einstellung fest, die ja so anders ist als unsere. Oder wir nageln sie fest auf ihr Versagen uns gegenüber.

Karfreitag und Ostern sind der Schlüssel zur Versöhnung untereinander: Jesus stirbt am Kreuz. Er stirbt auch an der Rechthaberei der Frommen. Diese meinten, ihr Hass wäre legitim. Gott in Jesus ließ sich widerstandslos festnageln.

Aber er nagelt uns nicht fest auf unser Versagen. Noch am Gründonnerstag teilt Jesus sein Brot mit dem, der ihn verraten wird. An Ostern teilt er es mit denen, die ebenfalls nichts verstanden hatten. **Wer über Gottes Versöhnung staunt, der wird in seinem Gegner einen Menschen entdecken, mit dem Jesus gerne sein Brot teilen würde.** Und vielleicht setzt er sich ja mit dazu.



*Daniel Queißer,
Gemeindeführer
Rostock*



LIEBE LESERIN,

LIEBER LESER!

Versöhnung, unter diesem Titel haben wir dieses Heft geplant und gestaltet, ein großes Thema mit vielen Facetten. Sich aufmachen zu den Menschen und ihnen die befreiende und frohmachende Botschaft predigen und vorleben: **„Lasst euch versöhnen mit Gott“**, das wollen wir, wenn wir über Neugründungen und Neubelebungen nachdenken und im Vertrauen auf Gott neue Wege wagen.

Der Fachtag in Schwerin hat das aufgegriffen und Neugründungen im MGv in den Blick genommen.

Versöhnt leben und Vergebung erleben und selbst vergeben, das macht unser Christsein aus. Das, was am Karfreitag und zu Ostern geschehen ist, dass Jesus für uns in den Tod ging und dass Gott ihn auferweckt hat und wir mit ihm leben dürfen, das sind die Grundlagen unseres Christseins und das darf und soll unser Tun bestimmen.

Dann lesen Sie natürlich auch von Veranstaltungen und Begegnungen, von Erlebnissen und Erfahrungen. Informationen aus dem EC und dem MGv geben Ihnen Einblicke in unseren Verband.

Als Versöhnte ein offenes, betendes Herz, eine helfende Hand für andere haben und damit Menschen zur Seite stehen, die unsere Hilfe nötig haben, dazu wollen wir Sie auch gern ermutigen.

Versöhnung, ein großes, spannendes Thema, lassen Sie sich inspirieren und informieren. Ich wünsche Ihnen viele neue Impulse beim Lesen dieses Heftes.

IHR SIEGHARD REITER



Lasst Euch versöhnen mit Gott!

Warum Gemeindegründung?

Nirgendwo auf der Welt glauben so wenige Menschen an Gott wie in Ostdeutschland. Auch in den jüngsten Generationen ist der Atheismus weit verbreitet. Über 70% der 12-47jährigen sagen, dass sie noch nie an die Existenz Gottes geglaubt haben.¹ Und hier reden wir nur universal von Gott, noch lange nicht vom Rettergott Jesus Christus.

WIR merken: der Missionsauftrag unseres mächtigen Befehlshabers ist noch nicht erledigt, sondern brandaktuell!

Da hörte ich manch kritische Stimme: „**Warum denn dann Neugründung, wenn es um den Missions-Auftrag Jesu geht? Wieso dann nicht die alten Gemeinden beleben?**“ Du willst eine kurze Antwort? Dann lies nur das **fett** gedruckte.

Weil neue Gemeinden

- a) andauernd missional, dazu**
- b) flexibler sind und weil sie**
- c) schneller wachsen als bestehende Gemeinden.**

„Die effektivste (nicht die einzige) evangelistische Methode, die es überhaupt gibt, ist die Gründung neuer, bibeltreuer Gemeinden.“ (Wilfried Plock, KfG)

Es liegt in ihrer Natur, in ihrer DNA!

Neugründungen wollen kein Wachstum durch „Gemeindehobbing“. **Es geht also nicht darum, Menschen aus anderen Gemeinden abzuwerben.** Stattdessen haben Neugründungen sich mit Liebe und Leidenschaft ihrem Herrn und seinem durchaus anstrengenden, aber gleich-

zeitig besten und schönsten Auftrag verpflichtet:

Waschechte Heiden zu hingebenen Jesus-Menschen zu machen.

„...denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ (Lk 19,10)

Neugründungen stellen also förmlich einen geistlichen Unruheherd dar, denn sie wollen Menschen der Pforte der Hölle und dem Griff Satans entreißen! An der Leuchtturmgemeinde Güstrow kann ich ein Lied davon singen, es gibt im Grunde keine Veranstaltung ohne Heiden. Was bedeutet das für uns, die wir bereits mit Jesus unterwegs sind?

Durch ständiges Bezeugen und authentisches Vorleben erleben wir Jesu Wirken.

Menschen finden zurück zu Jesus und lassen sich mit ihm versöhnen!

Ja, das hat er verheißen: „Lebt meinen Auftrag ... und siehe: Ich bin bei Euch bis zum Schluss! Ich erweise mich als der Mächtige, der Seelenretter, der Kraftausstatter!“ (Mt28,20 ausgelegt mit eigener Erfahrung :) Es geht um „Das Wagnis vor dem Wagnis“.



Versöhnung mit Christus

1) Quelle: www.welt.de



Fachtag „Gott öffnet Türen“

Am 7. Januar haben sich in Schwerin gut 45 Mitglieder und Freunde unseres Verbandes getroffen, um darüber zu reden, wie Neugründungen von Gemeinden in Mecklenburg (und innerhalb des MGv) aussehen können. Von Seiten des Gnadauer Verbandes wurden wir dabei von Oliver Ahlfeld unterstützt, der uns mit seinem Wissen zur Seite stand. Zu Beginn griff Inspektor Sieghard Reiter Worte aus Jesaja 43 auf: „Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“. Nachdem Samuel Rahn und Aaron Köpke über ihre Ideen für Neustrelitz und Rostock/Lichtenhagen informiert haben, kamen wir in kleinen Lerngemeinschaften zusammen. In diesen haben wir vier spannende „Stell dir vor - Fragen“ bedacht. Als Ergebnisse haben wir konkrete Schritte vereinbart, wie es in der kommenden Zeit weitergehen soll. Unter anderem werden wir einen Leitfaden für die Neugründungen im MGv verfassen und Info-Abende oder Gottesdienste in unseren Gemeinden mit dem Thema Gemeinde-Neugründung durchführen. Wir sind dankbar für diesen Tag und die positive, konstruktive Atmosphäre des Aufbruchs. Es waren vier ertragreiche Stunden als eine Gemeinschaft, die etwas in Bewegung bringen will.

Gunnar Ollrog

Wenn wir es wagen, Jesus häufig zu bezeugen und unser Leben mit nichtgläubigen Menschen zu teilen, wagt manch einer von ihnen auch, mit Jesus zu leben. Wir bekennen uns zu Jesus mit festem Stand und breiter Brust!

Ganz wichtig: Der Vervielfältigungs-Funke muss überspringen, das Feuer muss weitergegeben werden! Wir wollen Gemeinden gründen, die baldmöglichst wieder ... Gemeinden gründen.

Deshalb wagen WIR als der MGv Neues mit unserm allmächtigen Gott!

Wir wollen „Leuchttürme in Mecklenburg“ sehen, LKG-Neugründungen, die nah bei den Verlorenen sind und als Stellvertreter Christi ohne Furcht einladen:

**„Lasst Euch versöhnen mit Gott!“
(2.Kor.5,20)**

WIR, das sind zunächst **Familie Köpke** mit Team in Rostock-Lichtenhagen und **Familie Rahn mit Team** in Neustrelitz. Zu dem WIR gehörst aber auch



Du, wenn Du Interesse an diesem Prozess hast und/oder dich mit Gebet oder ganz praktisch unterstützend einbringen willst. Mit den erarbeiteten Ergebnissen des Fachtages „Gott öffnet Türen“ (07.01.23) haben wir dienliche Strukturen als Leitfaden erstellt, die einen guten Start ermöglichen.

Wenn Du willst, bring Dich ein, wenn Du Fragen hast, melde Dich, wir freuen uns auf Dich!

Samuel Rahn

KONTAKT

s.rahn@mgvonline.de
0176 - 556 29 277
aaron.koepke@liebenzell.org
0176 - 415 10 667

Wir wollen „Leuchttürme in Mecklenburg“ sein





Was Gott in meinem Leben getan hat

Mein Name ist Yuri Yakovishin. Ich bin 44 Jahre alt und in der UdSSR geboren und in einem atheistischen Umfeld aufgewachsen. **Ich war Atheist, wie die meisten unserer Bürger. Ich glaubte nicht an Gott und leugnete seine Existenz.**

Als die UdSSR zusammenbrach und die Freiheit in unser Land kam, wurde das Wort Gottes sehr viel verbreitet und viele neue Kirchen eröffnet. Aber ich war damals verärgert, weil ich dachte, die Leute würden nur der Mode folgen, ich glaubte nicht an die Aufrichtigkeit des Glaubens dieser Menschen.

Ich dachte damals, die Lehre des Kommunismus wurde nur durch eine kirchliche Mode ersetzt, das ist alles. Also blieb ich Atheist, machte mich über Christen lustig und nahm das Christentum nicht ernst.

Aber eines Tages besuchte ich einen alten Freund und er erzählte mir, dass er Christ geworden war. Sein Lebensstil war ganz anders geworden. Das hat mich wirklich beeindruckt.

In einer schlaflosen Nacht fasste ich alle meine Gedanken zusammen und kam zu einem Schluss:

Ich konnte mir nicht mehr ehrlich und überzeugend einreden, dass Gott nicht existiert.

Es war unerträglich. Vor allem wurde mir klar, dass ich, wenn ich zugeben würde, dass es einen Gott gibt, nicht mehr so leben könnte, als gäbe es ihn nicht. Das war meine größte Schwierigkeit. Heute ist mir klar, dass ich damals mit meinem eigenen Stolz zu kämpfen hatte.

Schließlich gab ich in dieser Nacht meinen Stolz auf und wandte mich zum ersten Mal in meinem Leben im Gebet an Gott. Ich bat ihn einfach, mir meine Sünden zu vergeben und mir zu helfen, ein anderes Leben zu führen – im Glauben und ohne Schmutz.

Mein Leben begann sich zu verändern. Aber meine Familie hat meine Entscheidung damals nicht verstanden und sie nicht akzeptiert. Manchmal haben wir diskutiert und gestritten, aber das hat uns nicht weitergebracht.

Eines Tages hörte ich von einem Prediger, dass wir beharrlich für unsere Verwandten beten und uns auf Gottes Wort verlassen sollten, wie es in der Bibel heißt:

„Du und dein ganzes Haus werden gerettet werden.“

Dies habe ich als Grundlage genommen. Ich habe geglaubt, ich habe gebetet, ich habe die Beziehung zu meiner Familie gepflegt. Und dann, eines Tages, begannen sich die Dinge zu verändern. Zuerst nahmen meine Brüder Christus an. Dann meine beiden Schwestern. Schließlich meine Eltern. Meine Großmutter hatte es dann besonders schwer, da sie ihr ganzes Leben lang an die Ideale des Kommunismus geglaubt hatte. Es war ein Wunder. Gegenwärtig sind meine ganze Familie Christen, meine Brüder und Schwestern, meine Eltern und weitere Verwandte. Wir alle dienen Gott mit der Kraft, die wir haben.

Ich möchte jeden ermutigen: Gott ist immer treu zu seinem Wort und er erfüllt immer, was er versprochen hat. Auch wenn es nicht so schnell erfüllt wird, wie wir es uns wünschen. Unsere Aufgabe ist es, ihm treu zu bleiben und unseren Glauben niemals aufzugeben.

*Yuri Yakovishin,
Ludwigslust*





ACTIONREICHE NACHMITTAGE MIT TOLLEM PROGRAMM

Kinderwoche 2023

In den Februarferien haben wir Kinder- und Jugendmitarbeiter der LKG Rostock wieder mal gelernt, dass wir Gott vertrauen dürfen und auch müssen, und dass ohne ihn nichts funktioniert. Lange planten wir eine Kinderwoche für 6–10jährige, haben Team EC aus Kassel dazu eingeladen, bereiteten alles vor, waren wirklich kreativ. Nur die Anmeldungen der Kinder blieben aus. Bis kurz vorher wollten

genau fünf Kinder dabei sein. Sollte man absagen? Lohnt sich der ganze Aufwand? Sagen wir Team EC ab und machen selbst nur drei kurze Nachmittage? Wir beteten und verschoben die Entscheidung noch ein paar Tage, am Stichtag dann ... 15 Anmeldungen! Gut, dass wir nicht abgesagt haben. Es fanden dann fünf actionreiche Nachmittage mit tollem Programm zu Geschichten aus der Bibel statt, gefüllt mit

Puppentheater, singen, aber auch Carrerabahn fahren, Waffeln backen, batiken und Geländespielen. Am letzten Tag waren sogar 19 Kinder da, die fragten, ob es nächstes Jahr weitergeht. Danke an alle, die die Woche mitgestaltet haben, vor allem die Jugendlichen aus dem Jugendkreis. Und danke, dass wir wieder eine ermutigende Erfahrung mit Gott machen durften.

Anja Schmidt und Team

6

NEUE TONTECHNIK

Für unseren Herrn nur guter Ton

Am Samstag, dem 7. Januar fand in unserem Warener Gemeinschaftshaus erstmalig ein Tontechnik-Workshop statt. Dieser kam auf Initiative von Lars Fricke und mit der technischen und inhaltlichen Unterstützung von Ingolf Kühn zustande. Lars dürfte vielen u.a. als Tontechniker bei den Karchow-Festen bekannt sein.

Die ca. 20 Teilnehmer, zumeist jüngere Leute, kamen aus Rostock, Parchim, Neubrandenburg und natürlich aus Waren. Start war um 10:00 Uhr mit einem geistlichen Impuls. Dann folgte ein theoretischer Teil zu Grundlagen der Beschallungstechnik und dem Einfluss des Veranstaltungsraums auf den Ton.

Nach der Mittagspause bestand für die Teilnehmer die Möglich-

keit, die eigens bereitgestellte Tontechnik-Anlage sachgerecht zu verkabeln und in Betrieb zu nehmen. Sie lernten die Unterschiede der vielfältigen Mik-



rofontypen und deren richtige Handhabung kennen.

„Der Bär in der Leitung; was tun, wenn's brummt?“ So hat Lars den Albtraum eines jeden Ton-

meisters freundlich umschrieben. Dabei ging es auch um den richtigen Anschluss von Instrumenten. Das alles wurde im Zusammenhang mit der Steuerzentrale, dem Mischpult, erläutert und ausprobiert.

Es wurde viel gefragt, gefachsimpelt, Erfahrungen ausgetauscht. Gegen 18:00 Uhr ging ein gut gefüllter Tag zu Ende. Wir alle waren geschafft, aber sehr zufrieden. Lars betete zum Schluss mit uns, dann ging es ans Abreisen bzw. Aufräumen.

Über einen eventuellen Folge-workshop wurde schon mal laut nachgedacht.

Ganz herzlich danken wir Eva Fricke, die den ganzen Tag über liebevoll dafür sorgte, dass es uns an nichts fehlte.

Ingolf Kühn, Lars Fricke



„Sowas erlebt man als Gemeindeglied vermutlich nur einmal im Leben“

So lauteten die Worte in der Anmoderation des Widmungs- und Entpflichtungsgottesdienstes am 05. Februar 2023. Allein die Eröffnung und Inbetriebnahme eines neuen Gemeindezentrums ist nichts alltägliches. Immerhin stolze 110 Jahre war die Landeskirchliche Gemeinschaft Schwe-

rin am Ziegenmarkt beheimatet. Nach dieser Logik bzw. diesem Muster weiter folgend wäre der nächste Widmungsgottesdienst erst wieder im Jahr 2132 und von den Gottesdienstbesuchern dann niemand mehr am Leben.

Das neue Objekt in Schwerin-Krebsförden hat viele der ewigen Probleme am Ziegenmarkt gelöst, wie zum Beispiel die fehlenden Parkplätze, viele Treppenstufen und wenig Platz. Hier öffnen sich ganz neue Möglichkeiten, die vorher undenkbar waren. Es öffnet sich ein neues Kapitel in der Chronik der LKG Schwerin. Auch da in diesem Gottesdienst das Predigerehepaar Johannsen aus dem Dienst verabschiedet wurde. Lars Johannsen hatte seine 35%-Stelle bereits am 31.12.2022

beendet und Anne Johannsen ihre 25%-Stelle zum 28.02.2023. Beide wurden von ihren Aufgaben als Gemeinschaftspastoren entpflichtet und die Verantwortung von ihnen genommen. Nun ist die Gemeinschaft Schwerin offiziell vakant und sucht nach geeigneten Nachfolgern.

Dieser Umstand machte den Gottesdienst noch einmaliger und so wurde auch ordentlich gefeiert. Einladungen wurden verschickt, Lieder geprobt, das Haus geputzt, es wurde gebacken, gekocht und die ein oder andere Rede geschrieben und gehalten. Es war ein schöner und runder Gottesdienst. Doch nun geht es in einem neuen Abschnitt weiter, der nicht weniger spannend sein dürfte.





Versöhnung

Es war im Sommer in unserer ersten Pfarrstelle. Die „Großen“ waren in der Schule und unsere 4-Jährige spielte mit ihrem 2 Jahre älteren Bruder im Sandkasten vor dem Haus. Auch ich hatte draußen zu tun. Da höre ich Unruhe im Sandkasten: Ich sehe, wie unser Größerer aus der Sandkiste wegläuft, die Kleine hinterher. Er hatte ihr eine Handvoll Sand auf den Kopf gestreut. Als sie merkt, dass sie ihn nicht einholen kann, bleibt sie stehen, hebt drohend ihren Finger und ruft: „Das wär' ich mir märken – das wär' ich mir märken.“ Ich war „platt“ – unsere Vierjährige – wo hatte sie das nur her?! Und ich spürte: Ja, so fängt es an! Aller Streit beginnt im Herzen, als Wut und Groll. Da machen wir die Ablehnung fest. Und dann stehen wir vor der Entscheidung, ob wir unseren Gefühlen weiter Raum geben. Jesus verlangt von seinen Nachfolgern, dass sie beten: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir

vergeben unseren Schuldigern.“ Dass wir unseren Mitmenschen ihre Schuld vergeben, ist Jesus so ernst, dass er dem Vaterunser noch zwei Verse anfügt. Positiv und negativ formuliert Jesus, dass Gott seine Vergebung von unserer Vergebung abhängig macht:

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben. Gerade diese krasse Verbindlichkeit Jesu hat mir in bestimmten Situationen klargemacht, dass ich meinen Mitmenschen vergeben muss, wenn ich Gottes Vergebung erbitte. Welch ein Maß von Frieden und Freiheit wird einem danach zuteil!

Uwe Holmer (Serrahn)



Karchower Bibeltag

22. April 2023

**Mecklenburgischer Gemeinschaftsverband
innerhalb der Landeskirche e.V.**
Inspektor Sieghard Reiter
Grüner Winkel 5
18273 Güstrow

Telefon:
Geschäftsstelle: 03843 46 53 83
Kassenstelle: 03843 46 53 84
E-Mail: inspektor@mgvonline.de

Mecklenburgischer Gemeinschaftsverband
Evangelische Bank eG
IBAN: DE65 5206 0410 0006 4381 80
BIC: GENODEFIEK1
Verwendungszweck: Passionsspende2023

Gern kommt die EC-Indienhilfe zu euch und berichtet von ihrer Arbeit in Indien. Ihr könnt sie einladen zu: einem Gottesdienst, einer EC-Jugendgruppe, einem anderen Gemeindekreis, einem „Indientag“ in der Schule, einem Workshop in eurer Firma/Stadt/Gemeinde.

Passionsspende
2023

Mecklenburgischer
Gemeinschaftsverband e.V.
innerhalb der Evangelischen Landeskirche



ENTSCHIEDEN FÜR CHRISTUS
EC-INDIENHILFE





Throwback

BASECAMP 2023

Alle zwei Jahre findet in den Winterferien das EC-basE-Camp, unser MitarbeiterEinstiegskurs, statt. Es ist immer wieder wunderbar zu sehen, dass junge Menschen bereit sind, Verantwortung in ihrem Ort bzw. im EC zu übernehmen und Mitarbeiter zu werden. Der Kurs ist anspruchsvoll, behandelt aber alle relevanten Mitarbeiterthemen (Spielepädagogik, Entwicklungspsychologie, Rechte und Pflichten, Präventionsarbeit, Andacht

schreiben und halten...). Doch dieser Herausforderung haben sich einige junge Menschen quer durchs Bundesland gestellt. Natürlich wurde nicht nur gearbeitet, sondern es gab noch ein Krimi-Spiel, einen Ausflug und vieles mehr. Es war eine richtig tolle Woche in Karchow und wir freuen uns auf 2025, wenn das nächste basECamp stattfindet. 2024 soll zusätzlich ein Leiterkurs stattfinden, der amBoss (EC-Leiterschmiede).

AUS DEM LEITUNGSTEAM

Das Leitungsteam des EC-Mecklenburg besteht in der jetzigen Form seit bald einem Jahr und ist im Sitzungsalltag angekommen. Jeden Monat treffen wir uns, entweder als geschäftsführendes Leitungsteam zu 5. oder komplett mit allen 10 Mitgliedern. Unsere Aufgabe ist es, den EC-Mecklenburg zu leiten und gemeinsam zu überlegen, was für die Orte hilfreich sein könnte. Gleichzeitig planen und koordinieren wir gemeinsam die Projekte und Maßnahmen des Verbandes. Es ist uns wichtig, dass sich unsere EC-Mitarbeiter fortbilden. Deswegen haben wir ein Konzept überlegt, wie ein Zuschuss dafür beantragt werden kann. Der Antrag und auch alle Hinweise bzw. Bedingungen sind auf unserer Homepage zu finden.



Prospect

FACHTAG PRÄVENTION

Am 15.04. findet der MGV und EC-Fachtag zum Thema: Präventionsarbeit und Schutzkonzepte statt. Der Tag startet um 10 Uhr in der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schwerin (Car-Friedrich-Flemmingstraße 14) und endet gegen 15 Uhr. Kinder- und Jugendschutz geht jeden an. Wir als christlicher Jugendverband möchten Kinder und Jugendliche stark machen. Wir möchten sie positiv prägen und ihnen ein Zuhause geben. Kinder und Jugendliche haben bei unseren Angeboten, Veranstaltungen, Gruppenstunden und Freizeiten das Recht auf Sicherheit, Privatsphäre und einen achtungsvollen Umgang. Wir wollen ein Zeichen gegen sexuelle Gewalt, Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung setzen. In unserem Verband und auf unseren Freizeiten sollen die Mitarbeitenden für dieses Thema sensibilisiert werden, deshalb ist es wichtig, dass möglichst alle Mitarbeiter bzw. so viele wie möglich an diesem Tag teilnehmen.



Familiennachrichten

Geburtstage

MGV-Mitglieder jeder 70. Geburtstag und ab dem 75. jedes Jahr

APRIL

01.04.	Sella Gundlache , Bützow	92 Jahre
01.04.	Otto Hacker , Schwerin	91 Jahre
09.04.	Gertrud Scharnweber , Güstrow	94 Jahre
10.04.	Gretel v. Holst , Güstrow	86 Jahre
15.04.	Martin Wolter , Polz/Ludwigslust	90 Jahre
20.04.	Sigrid Engel , Ludwigslust	70 Jahre
25.04.	Inge Sokoließ , Lübbtheen	79 Jahre
25.04.	Ilsegrit Herzberg , Rostock	75 Jahre
28.04.	Helmut Reiter , Bantin/Lübbtheen	93 Jahre

MAI

01.05.	Helmut Hieke , Bützow	86 Jahre
02.05.	Gundula Schumacher , Ludwigslust	74 Jahre
05.05.	Christa Schalm , Ludwigslust	70 Jahre
05.05.	Manfred Sokoließ , Lübbtheen	83 Jahre
08.05.	Karl-Heinz Schröder , Mirow	80 Jahre
09.05.	Siegfried Fischer , Schwerin	89 Jahre
10.05.	Helmut Fahl , Rostock	76 Jahre
11.05.	Peter Wilken , Güstrow	77 Jahre
13.05.	Irmgard Wilm , Gadebusch	88 Jahre
14.05.	Margrit Harder , Waren	81 Jahre

18.05.	Heidi Krüger, Rostock	82 Jahre
24.05.	Gundula Wiede, Parchim	87 Jahre
29.05.	Wolfgang Reggentin, Waren	76 Jahre

Verstorben

27.12.2022	Georg Paetz, Waren	100 Jahre
------------	--------------------	-----------

Neue Mitglieder

Mia Naemi Gerlach, Parchim
Lea Torney, Rostock

Termine

09.04.	Oster-Familiengottesdienst in der LKG Ludwigslust
21.-23.04.	Domgemeindeabende in Güstrow mit K.-A. Eickhoff und Torsten Hebel
28.04.	Vortragsabend in der LKG Waren mit Dr. Rüdiger Karwath zum Thema: Ausgebrannt – jeden kann es treffen
07.05.	Gottesdienst in der LKG Güstrow mit Open Doors
18.05.	Open Air Gottesdienst der evangelischen Gemeinden im Schloßpark Ludwigslust
24.05.	Bezirksmitgliederversammlung Ludwigslust

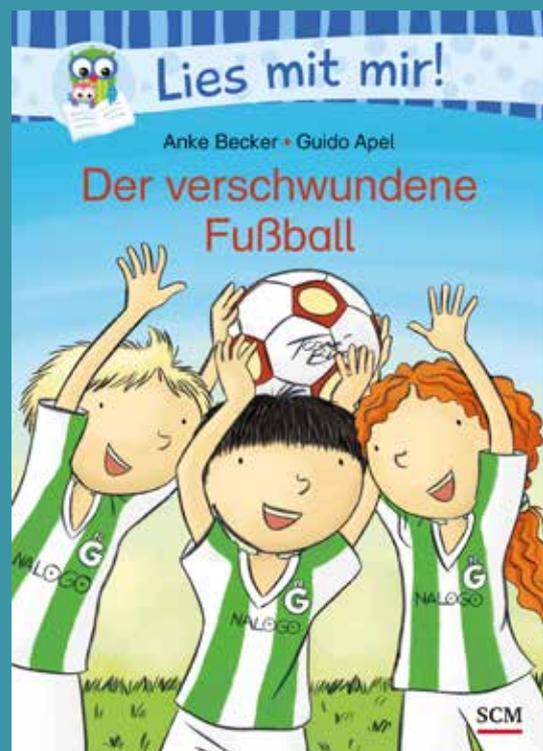
ANKE BECKER, GUIDO APEL

Der verschwundene Fußball

Buchtipps von Gunnar Ollrog

Florian und seine Freunde sind fassungslos: Der größte Schatz des FC Grünhausen, ein Fußball mit Autogramm eines Bundesligaspielers, wurde gestohlen! Das können die drei Kicker nicht hinnehmen. Bis zum Spiel gegen ihren Erzrivalen muss der Ball wieder da sein! Sie gründen einen Detektivklub und beginnen zu ermitteln. Dabei finden sie eine Menge über Vorurteile, Versöhnung und echte Volltreffer heraus. Aber ob sie auch den Autogrammball wiederfinden?

Das Buch erscheint Anfang Mai bei SCM Hänssler und kostet 12,95€



Von den Töpferhänden

ODER:
WAS DIE SOZIAL-
MISSIONARISCHE ARBEIT
DES DEUTSCHEN
EC-VERBANDES MÄCHT

Eine Frage, die mir öfter gestellt wird, lautet: „Ulrich, was bedeutet genau „Sozial-Missionarische Arbeit?“ – Meine Antwort darauf ist regelmäßig: „Es ist eine evangeliumsgemäße Nachfolge.“ (Markus 6) – Was das bedeutet und wie es sich praktisch zeigt, ist einfach mit dem Bild eines Töpfers beschrieben, der an seiner Drehscheibe sitzt und beide Hände zur Herstellung eines Gegenstandes nutzt: Die eine Hand steht dabei dafür, dass wir benachteiligte Kinder und Jugendliche mit ihren sozialen Nöten und Bedürfnissen sehen und ihnen mit Liebe und Annahme begegnen.

Wir entdecken mit ihnen gemeinsam das von Gott in sie hineingelegte Potential und wie sie es nutzen können. Das zeigt sich konkret in unseren Projekten in Süd-Asien, in denen wir Kinder und Jugendliche mit Bildung befähigen. Sie erhalten eine individuelle Förderung in Wohnheimen oder eben direkt in ihren Dörfern. Neben Nachhilfeangeboten werden Werte vermittelt und Kenntnisse für den Berufsalltag in sie hineingelegt.

Auf der anderen Seite ist die andere Hand des Töpfers: Es ist die klassisch missionarische Arbeit vor Ort. In Indien und Nepal sind wir gemeinsam mit den unterschiedlichen christlichen Partnerorganisationen unterwegs, die dem jeweiligen kulturellen Kontext entsprechend von Jesus erzählen. Das geschieht dann mal in Wort, aber auch oftmals zugleich auch in der Tat. Dabei ist an Gebet füreinander zu denken oder eben an das Erzählen von eigenen Erlebnissen mit Jesus.

„Ulrich, was bedeutet genau „Sozial-Missionarische Arbeit?“ – Diese Frage wird mir öfters gestellt: Und die Antwort ist: „Wir schenken Kindern und Jugendlichen Hoffnung!“ Denn mit den beiden „Töpferhänden“ zeugen wir in Süd-Asien von der versöhnenden und wirklichkeitsverändernden Liebe Jesu, die uns dazu motiviert, mit Kindern und Jugendlichen aktiv zu werden!

*Ulrich Mang
ist Referent für Sozial-Missionarische
Arbeit des Deutschen EC-Verbandes.
Weitere Informationen findest du unter:
www.ec-sma.de oder auf insta: @ec_sma*

IMPRESSUM

Wir in Mecklenburg – Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des MGv und des EC

Herausgeber

Mecklenburgischer Gemeinschaftsverband e.V.
innerhalb der Evangelischen Landeskirche

Inspektor

Sieghard Reiter · Grüner Winkel 5 · 18273 Güstrow
Tel. 03843 465383 · inspektor@mgvonline.de
www.mgvonline.de

Redaktion

Gabi Bast, Lars Johannsen,
Gunnar Ollrog, Sieghard Reiter

Bankverbindung

Mecklenburgischer Gemeinschaftsverband e.V.
Evangelische Bank e.G.,
IBAN: DE65 5206 0410 0006 4381 80,
BIC: GENODEF1EK1

Herstellung, Layout, Gestaltung
serfling.media / Leipzig